

# **Die Krise am Milchmarkt - Analysen und Perspektiven -**

---

**Vortrag**

**im Rahmen der Milcherzeuger-Vollversammlung  
des Bauernverbandes Schleswig-Holstein e.V.**

von

**Prof. Dr. P. Michael SCHMITZ**  
**Justus-Liebig-Universität Gießen**

Neumünster, 15. April 2009

# **Die Krise am Milchmarkt - Analysen und Perspektiven -**

---

**Gliederung des Vortrags**

- 1 Was die Milchwirtschaft bewegt**
- 2 Weltmarktentwicklung und EU-Position**
- 3 Milchsituation in Deutschland**
- 4 Agrarpolitik und Milchlieferstreik**
- 5 Fazit für Branche und Politik**

## Was die Milchwirtschaft bewegt

- Auslaufen der Milchquote im Jahr 2015
- Fallende Erzeugerpreise nach einem Preishoch im Jahr 2007 – Ausufernde Marktskepsis
- Wiederaufnahme der Exporterstattung und Interventionskäufe für Milchprodukte
- Strukturdefizite und Exportchancen
- Was macht der Staat? (Milchfonds, etc.)



## Die Einkommen der Bauern

Gewinn je Arbeitskraft in Euro\*



2007/08 nach Betriebsformen



\*) Gewinn je selbständiger Familien-Arbeitskraft in Haupterwerbsbetrieb

Quelle: Deutscher Bauernverband, LAND-DATA

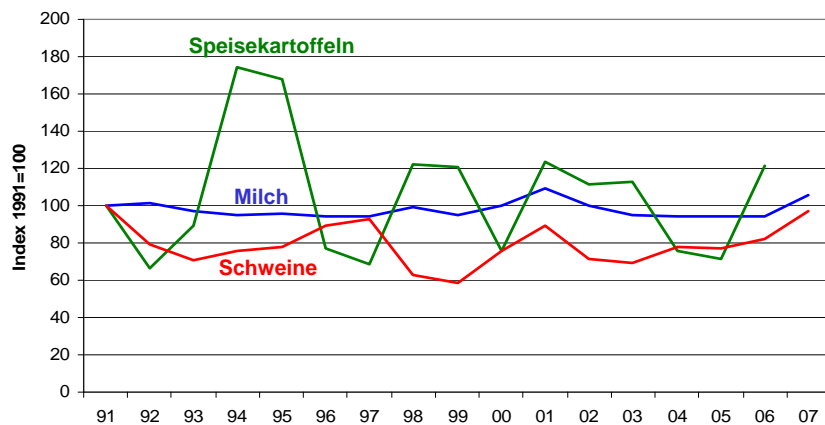
© Situationsbericht 2009 – G427



## Konjunkturbarometer Agrar (Dezember 2008 / Januar 2009)



## Vom Erzeuger erzielte Durchschnittspreise in Deutschland (durchschnittlicher Erlös aller verkauften Qualitäten, o. MwSt.)



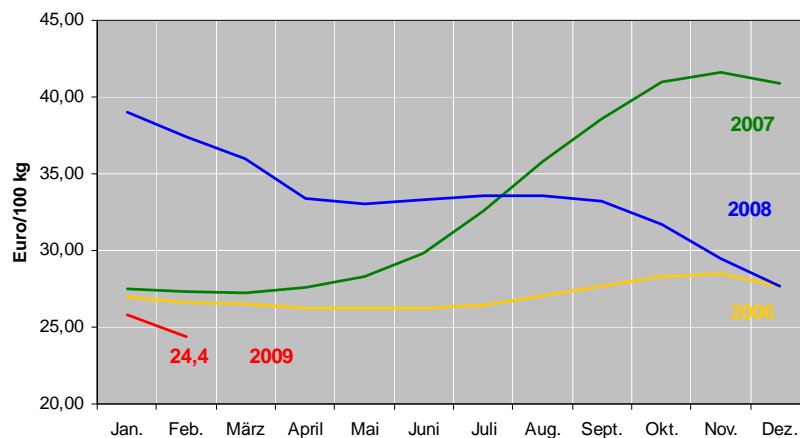
Quelle: Statistisches Jahrbuch ELF, versch. Jg., eigene Berechnung



## Symptome der Milchkrise

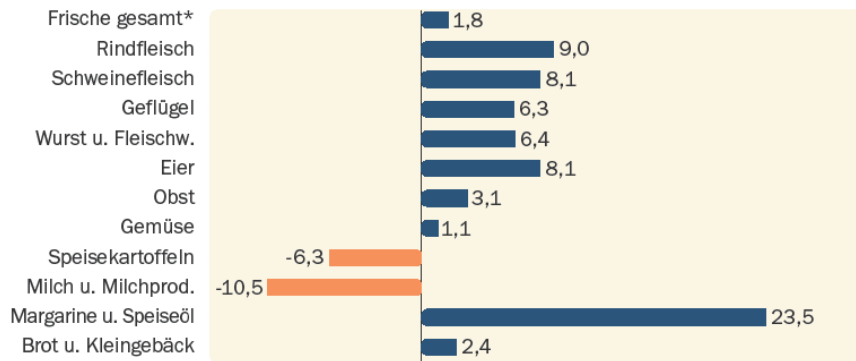
- Milcherzeugerpreise auf historischen Tiefständen
- Flächendeckende Liquiditätsengpässe – Insolvenzsorgen
- Erdrückende Schuldendienste für erfolgte Investitionen in Boomzeiten
- Aktuelle steuerliche Belastungen aus den guten Jahren
- Exporteinbruch bei Milchprodukten
- Existenzsorgen auch in gut geführten, leistungsstarken Betrieben

## Entwicklung des Milcherzeugerpreises in Deutschland (3,7 % Fett, 3,4% Eiweiß, ab Hof, o. MwSt.)



Quelle: ZMP, 2009

## Veränderung der Verbraucherpreise (Oktober 2008 gegen Oktober 2007 in Prozent, Frischeprodukte)



\*Basis: Alle Produkte im ZMP-Verbraucherpreispanel gewichtet mit Mengen vom Oktober 2007

Quelle: ZMP Jahresbericht 2008

## Was Mittelständler und Landwirte zornig macht

**„Einige Menschen in diesem Land zahlen fleißig Steuern, haben kein Auto zum Abwracken, sind nicht systemrelevant und darüber hinaus nicht mit der Macht und Dreistigkeit gesegnet, die Politik zu erpressen. Sie beziehen keine Sozialhilfe. Sie arbeiten fleißig und wappnen sich gegen schlechte Zeiten durch Sparsamkeit. Sie gehören in diesem Land zu den ärmsten Hunden.“**

Quelle: W. von Petersdorff. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 12. April 2009

## Ursachen der Milchkrise in der EU

---

- **Weltweite und heimische Angebotsausdehnung und Nachfragezurückhaltung infolge des Milchpreishochs 2007/08**
- **Günstige Witterungsbedingungen für die Milchproduktion**
- **Exporteinbruch infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise sowie des starken Euro**
- **Verlust an Marktanteilen der EU an wettbewerbsstarke Konkurrenten (u.a. die USA)**
- **Strukturelle Defizite, Innovationsschwäche und das Fehlen strategischer Schachzüge in der Milchbranche (z.B. Kooperation von Fonterra (Neuseeland) mit Arab Dairy Products in Ägypten)**



## Sind die Discounter an der Milchkrise schuld?

---

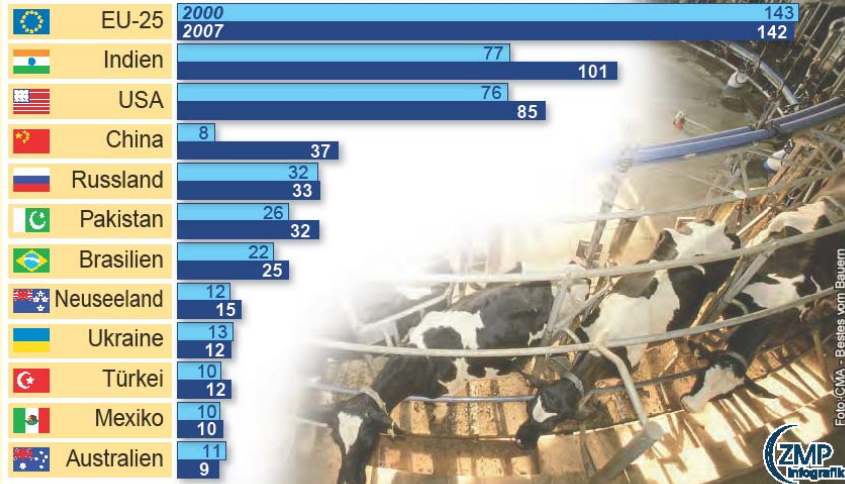
- **Preiseinbrüche und Milchpreis-Tiefstände auch in Mitgliedsländern mit geringen Anteilen der Discounter**
- **Im EU-Vergleich weist Deutschland das vierthöchste Milcherzeugerpreisniveau auf**
- **Einen Milcherzeugerpreis von 40 cts. pro Liter hätten marktmächtige Discounter über längere Zeit nicht zugelassen**

**Fazit: Nicht die Discounter, sondern die Angebots-Nachfrage-Konstellationen am Binnen- und Weltmarkt sind für die Preissituation verantwortlich**



## Die größten Milcherzeuger der Welt

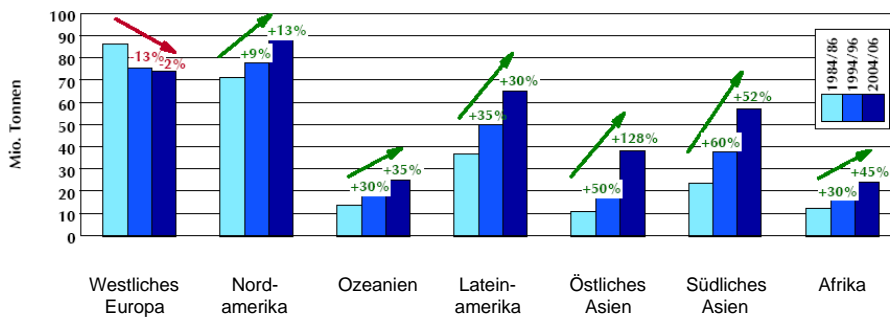
in Millionen Tonnen



© ZMP 2008/346a – JBMil 2008-15

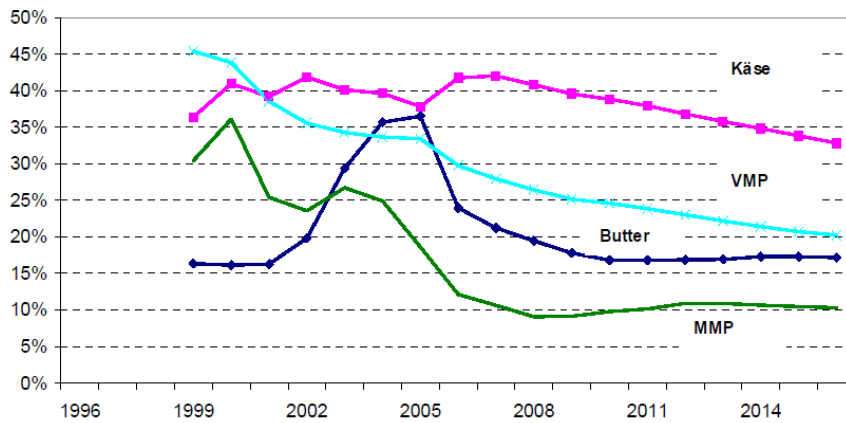
Quelle: ZMP, nationale Statistiken, IDF, FAO, USDA

## Entwicklung der Milcherzeugung in ausgewählten Weltregionen (1984/86 bis 2004/06)



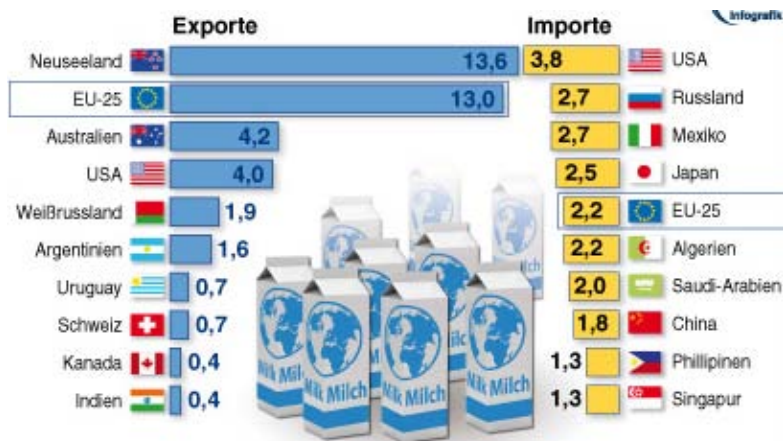
Quelle: Isermeyer, 2009

## Anteil der EU-25 am Welthandel mit Milcherzeugnissen



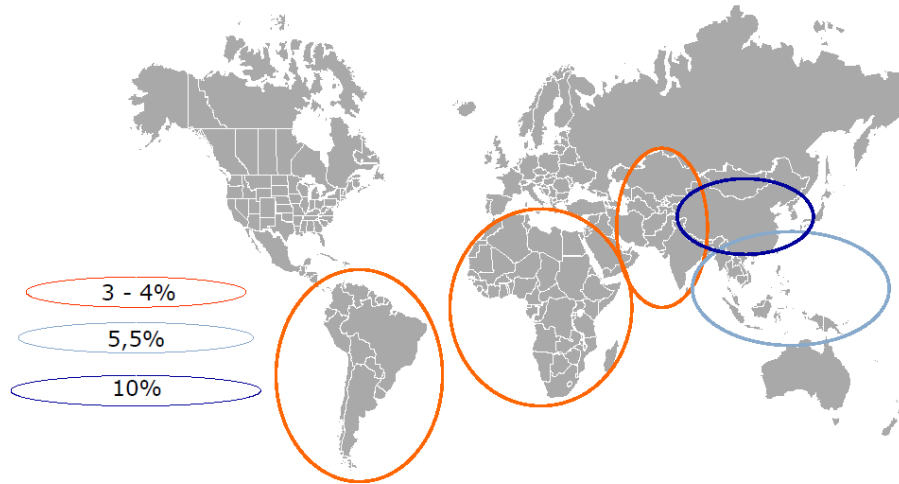
Quelle: FAPRI, 2007

## Importe und Exporte auf dem Weltmarkt für Milchprodukte im Jahr 2007 - in Mio. t Milchäquivalent -



Quelle: ZMP

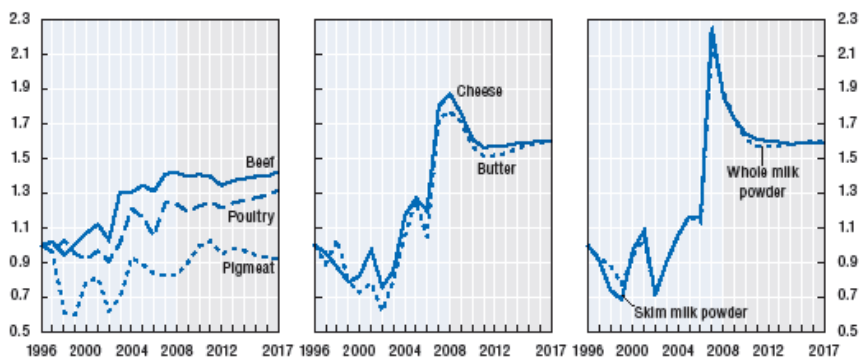
### Regionen mit einem wesentlichen Wachstum der Nachfrage nach Milchprodukten (2005 – 2010) in % pro Jahr



Quelle: Rabobank, 2008

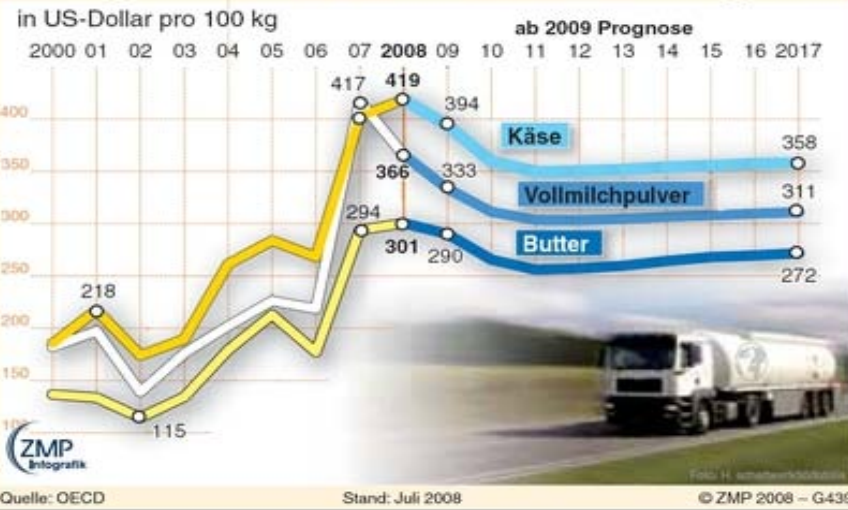
### Prognose der Weltmarktpreise tierischer Produkte bis 2017

Index nominaler Preise, 1996 = 1



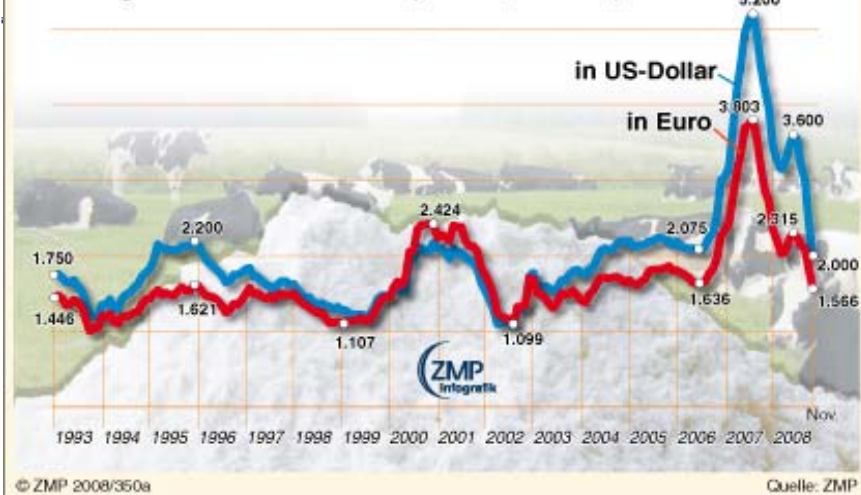
Quelle: OECD Outlook 2008

## Weltagarmärkte – Preise für Milcherzeugnisse

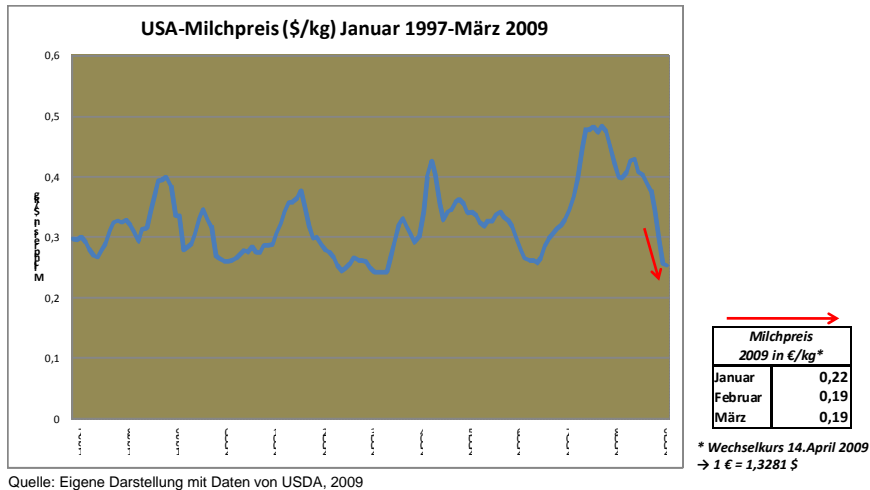


## Weltmarktpreise für Magermilchpulver

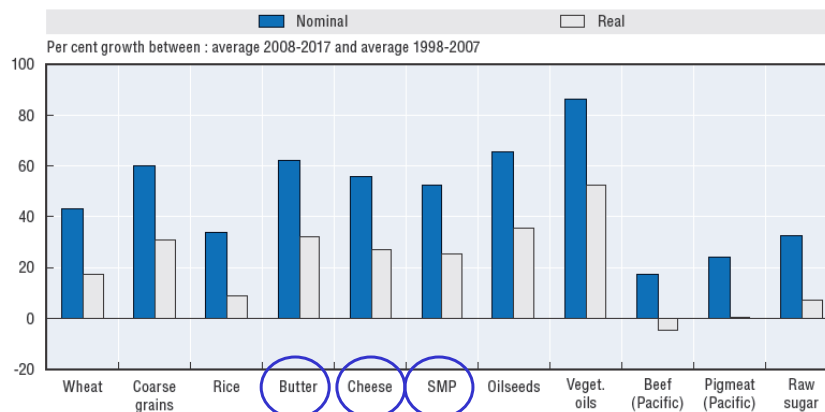
im Vergleich US-Dollar und Euro je Tonne, fob Europa



## Milchpreisentwicklung in den USA



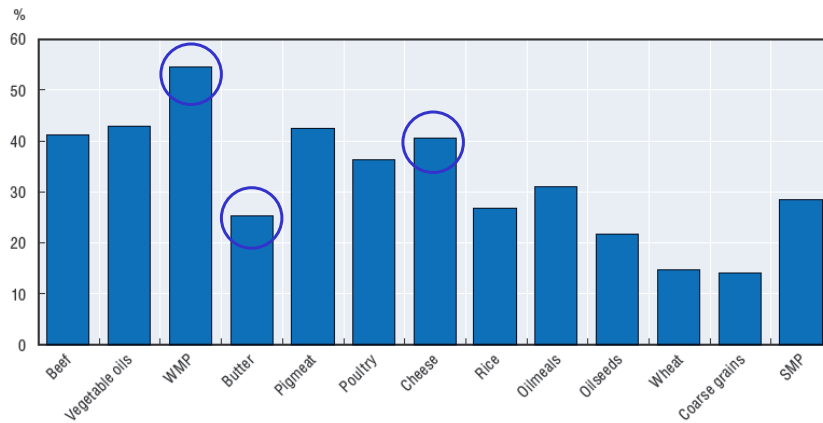
## Zukünftige Weltmarktpreise auf höherem Niveau



Source: OECD and FAO, 2008

## Hohe Zunahmen im Welthandel

- Imports in 2017 compared to the 2005-2007 average -



Source: OECD and FAO, 2008



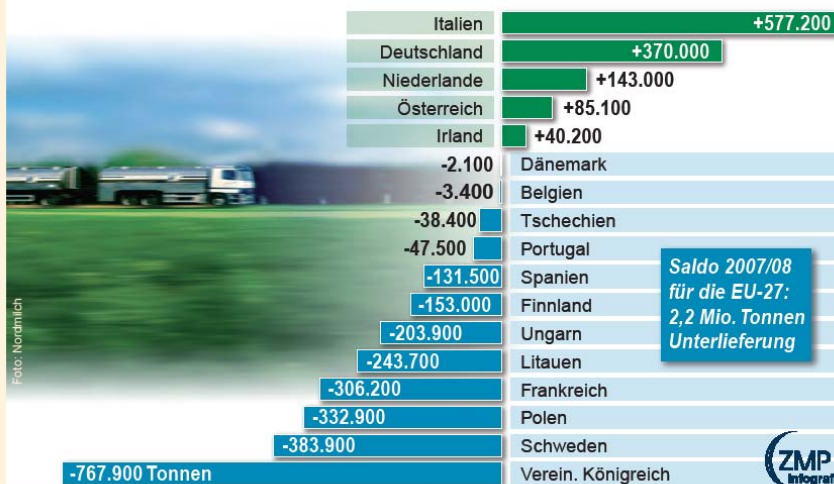
Institut für Agrarpolitik  
und Marktforschung

Institut für Agribusiness



## Milchquotenbilanz 2007/08 in der EU

Überlieferung bzw. Unterlieferung der Milchgarantiemenge in ausgewählten EU-Ländern



Quelle: EU-Kommission

© ZMP 2008/344

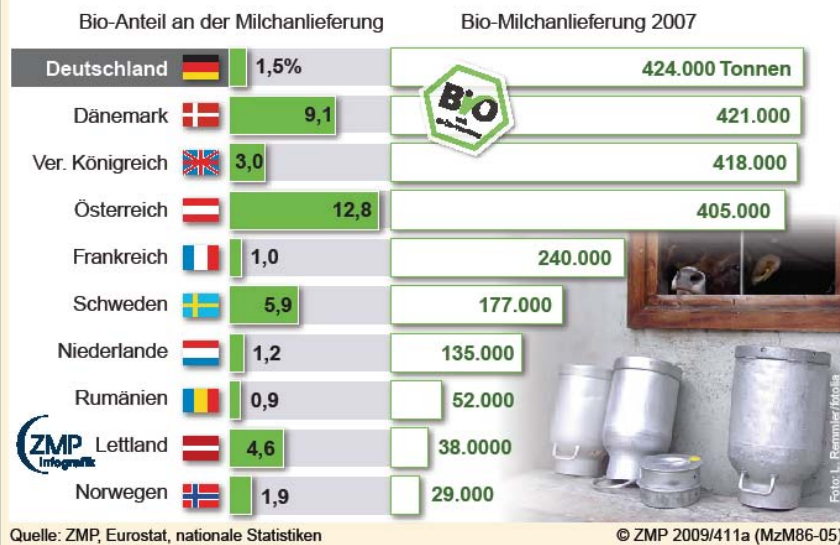


Institut für Agrarpolitik  
und Marktforschung

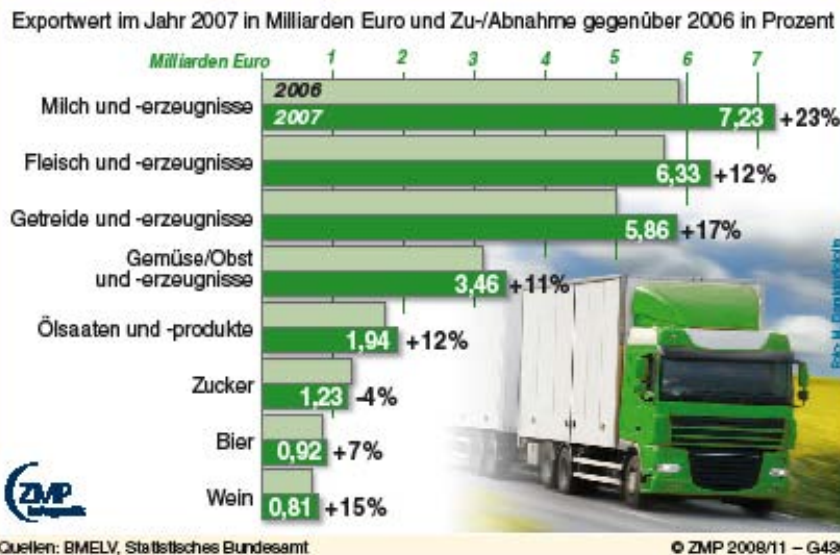
Institut für Agribusiness



## Bio-Milchanlieferung in Europa

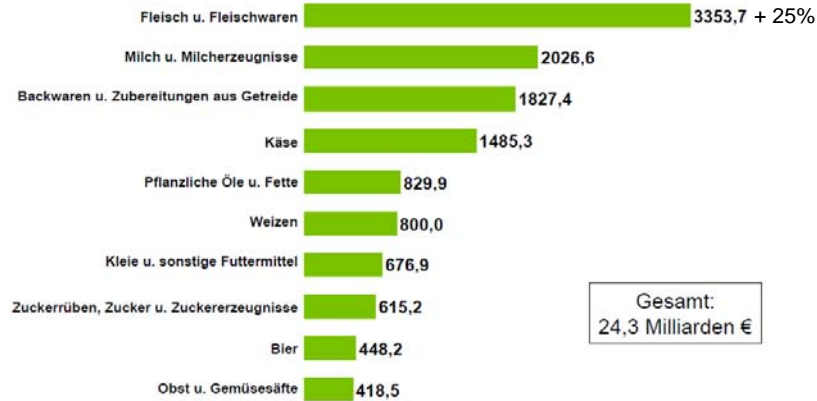


## Deutsche Agrarexporte nach Produktbereichen



## TOP 10 Exportwaren der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft im 1. Halbjahr 2008

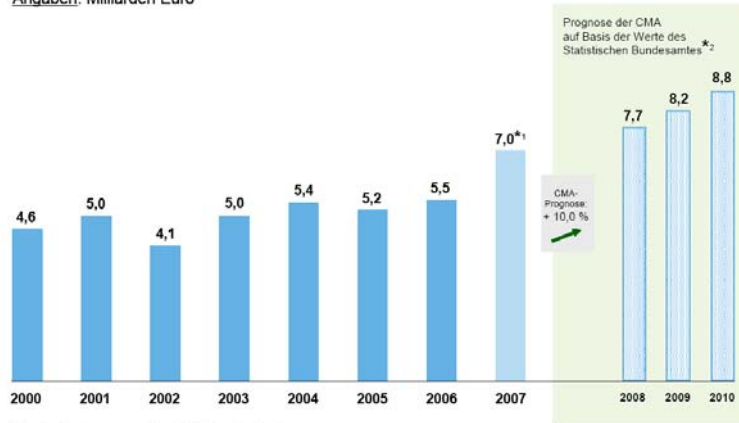
Angaben: Millionen Euro



Quelle: CMA, 2008

## Exportentwicklung von Molkereiprodukten aus Deutschland

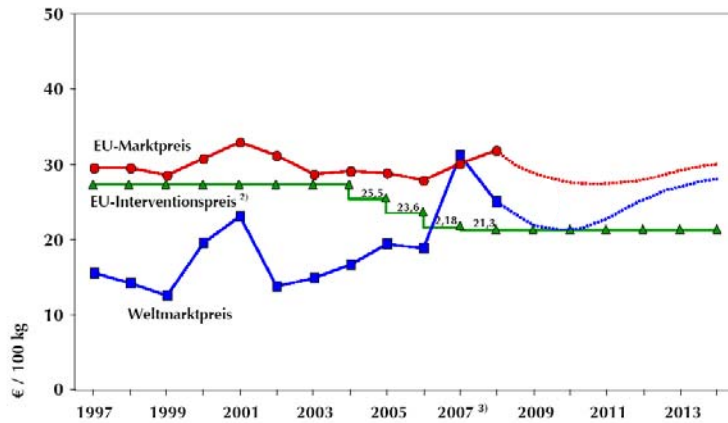
Angaben: Milliarden Euro



<sup>\*1</sup> vorläufiges Jahresergebnis des Statistischen Bundesamtes

<sup>\*2</sup> Basis: monatliche Exporte Januar 2000 bis Juni 2008

## Entwicklung des Milchpreises von 1997 bis 2014 (Schätzung)



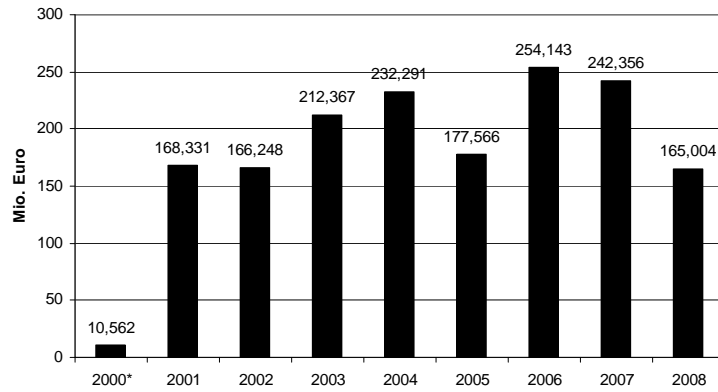
Preise berechnet für Milch mit 3,7% Fett und 3,4% Eiweiß  
 2007 vorläufig und 2008 geschätzt  
 Quelle: Isermeyer, 2009

## Milchquotenbörse in Deutschland



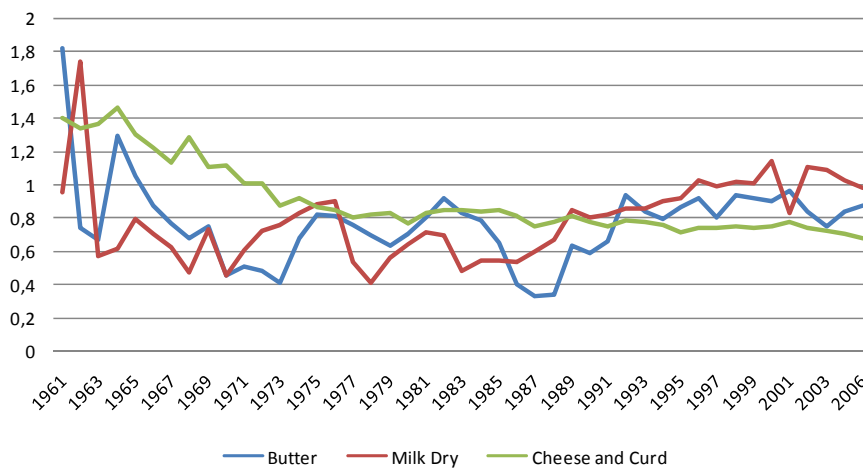
## Jährliche Investitionen in Lieferrechte von deutschen Milcherzeugern an der Quotenbörse

Summe bis 3. November 2008: 1,63 Mrd. Euro (= 327.000 Milchkuhplätze)



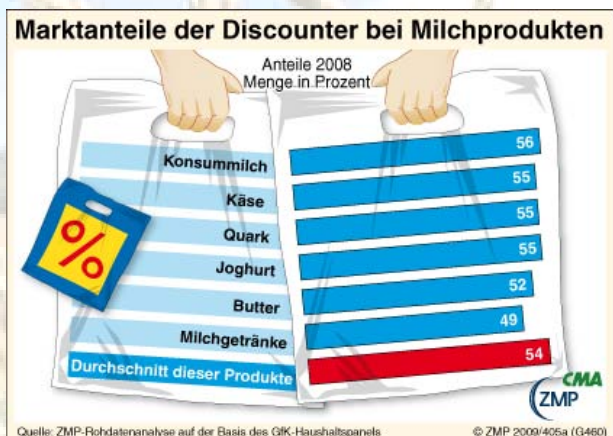
Quelle: eigene Berechnungen nach DBV

## Relative Unit Value - Dairy Products 1961 -2006 GERMANY



Quelle: Eigene Darstellung mit Daten von der FAO und dem statistischen Jahrbuch über Ernährung Landwirtschaft u. Forsten 2007

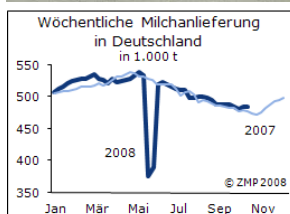
## Discounter stark im weißen Sortiment



## Milchliefrestreik in Deutschland vom 25. Mai – 4. Juni 2008



Bild: Peters



Blockade der Milchunion (Eifel)

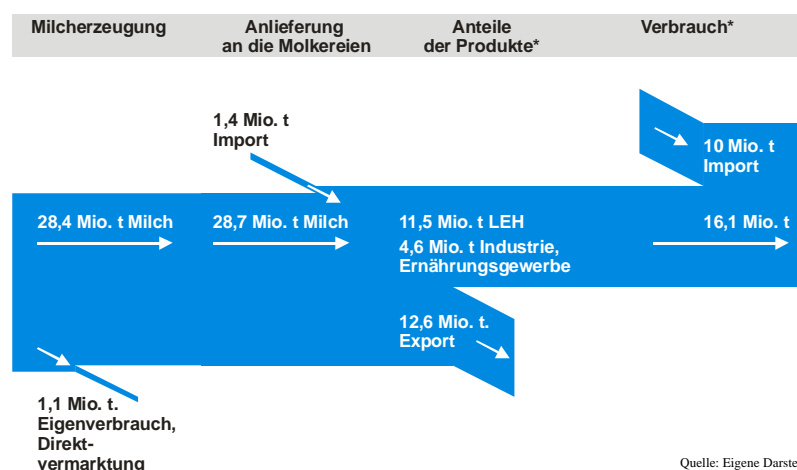


## Forderungen des Bundes Deutscher Milchviehhalter (BDM)

„Flexible Mengensteuerung in der Hand der Milcherzeuger“

- Basispreis (40 ct/kg bzw. Anpassung an die Kostenentwicklung)
- Importschutz
- keine Exporterstattungen
- einzelbetriebliche Milchreferenzmenge  
- Übertragung hoheitlicher Quotenvergabe an eine Milcherzeugerorganisation)
- flexible Mengenanpassung an die Marktlage
- Mengenreduzierung zur Anpassung der Produktion an den EU-Verbrauch

### Milcherzeugung und Verwendung im Jahr 2007 in Deutschland \* Angaben in Milchäquivalent



## Umsetzung der BDM-Vorschläge in Deutschland

### - Folgeabschätzung -

---

- Grenznahe Molkereien stellen auf Rohmilchimporte um
- Verbraucherpreisanstieg
  - Nachfragerückgang nach deutschen Produkten
  - Substitution tierischer Fette und Eiweiße durch pflanzliche Rohstoffe
- Einbruch des starken Exportgeschäfts
- Import von Milchprodukten aus dem Ausland
- Verlust von Marktanteilen (In- und Ausland) an die europäischen Konkurrenten
- letztlich weitere Absenkung der Milchproduktion in Deutschland

## Bewertung kostendeckender (fairer?) Milchpreise

---

- Ordnungspolitischer Sündenfall
- Kartellrechtlich problematisch
  - s. Entscheidung des Kartellamtes vom 14.11.2008
- Preise: Das falsche Instrument zur Einkommensstützung
- Preisverzerrungen geben falsche Signale
- Bedrohte Marktanteile in der EU und am Weltmarkt
- Bremse für Wachstum und Strukturwandel

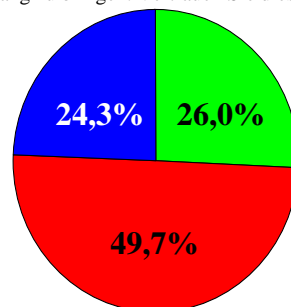
## Milchpreise in der Marktwirtschaft

- Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis
  - Preise messen die Knappheit am Markt
  - Preise geben Signale für Anpassungen von Angebot und Nachfrage und für Faktorlenkungen
  - Preise sind auch einkommenswirksam (Verteilungsaspekt)
- Faire Preise kann es nicht geben, aber die Preisbildung kann wettbewerblich fair sein.

## Das Vertrauen in die Marktwirtschaft schwindet!

Frage: Die soziale Marktwirtschaft feiert ihren 60. Geburtstag. Der Vorteil dieses Wirtschaftsmodells lag für Ludwig ERHARD darin, freiheitliche Märkte mit sozialem Ausgleich in Einklang zu bringen. Vertrauen Sie diesem Konzept noch?

**Nein**, unter dem Vorwand des sozialen Ausgleichs kommt die Freiheit der Märkte nicht mehr zum Tragen.



**Ja**, Märkte können die Wirtschaft besser steuern als der Staat, die Umverteilung über das Steuersystem und die Sozialsysteme sorgen für ausreichenden sozialen Ausgleich.

**Nein**, in der Wirtschaft regiert nur noch der Markt, der soziale Ausgleich ist auf der Strecke geblieben.

## Gefahren für die Agrarbranche verhindern

---

**Es gilt zu verhindern, dass unter dem Einfluss gegenwärtiger Marktskepsis Elemente in die Agrarpolitik und in sonstige agrarrelevante Politikfelder Einzug halten, die**

- mit dem Hinweis auf **Fairness, Gerechtigkeit und Solidarität lediglich Umverteilungsziele verfolgen und**
- **somit den Marktmechanismus und seine Lenkungs- und Anreizfunktionen vollständig zerstören**

## Deutschland ohne zentrale Absatzförderung und Marktberichterstattung?

---

Kritische Anmerkungen zum BVG-Urteil

- Fehlender Vertrauensschutz
  - Ungleichbehandlung zu anderen Sachverhalten
    - Zwangsabgabe GEZ
    - Stromeinspeisevergütung
  - Wettbewerbsnachteil gegenüber anderen EU-Mitgliedsländern
  - Gute Exportentwicklung macht Absatzförderung nicht überflüssig
- ➡ Jetzt muss die Branche zusammenstehen, und das BMELV nicht abseits
- ➡ Private-Public-Partnership als Lösung

## Versprochener Bürokratieabbau gescheitert

---

- 47 Mrd. € Bürokratiekosten jährlich für die deutsche Wirtschaft
- 9000 Nachweis-, Berichts- und Dokumentationspflichten
- Unternehmensgründung in 24 Tagen, Vorsprache bei neun Behörden
- 59% von 500 befragten Unternehmen berichten von höheren bürokratischen Lasten in den letzten zwei Jahren, nur 5% sehen eine Verringerung

Quelle: Verband der Familienunternehmer (ASU)

## Kurzfristig wirksame Entlastungen für die Milcherzeuger

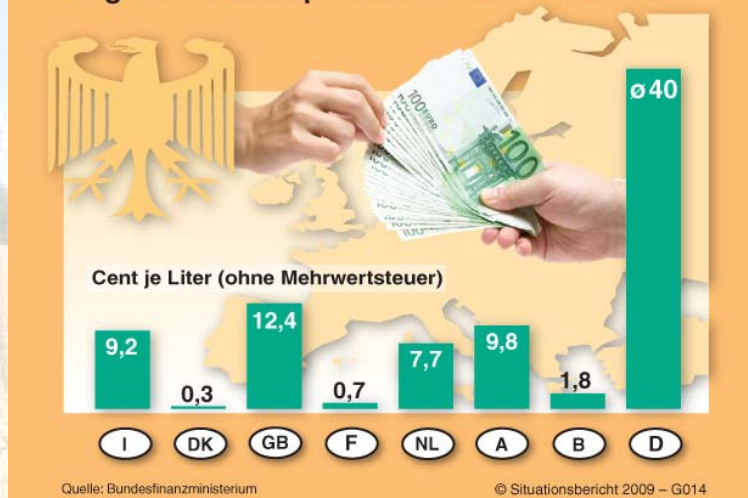
---

- Zinsverbilligte Liquiditätshilfen
- Vorgezogene Direktzahlungen
- Mittel aus Konjunkturprogrammen
- Milch begleitende Maßnahmen (2. Säule)
- Korrektur der Agrardieselbesteuerung
- Intervention und Exporterstattungen
- Umschuldungen und Tilgungsstundung

## Verantwortung von Politik und Verbänden

- Keine leeren Versprechungen – Kurs halten
- Rückzug des Staates aus Preis- und Mengensteuerung
- Dem süßen Gift der Subventionen widerstehen
- Markt unterstützende Aktivitäten stärken (Exportmarketing und Risikomanagement)
- Verzicht auf Sündenbocksuche („Preiskrieg der Discounter“)
- Nahrungskette zusammen halten und Landwirte zu Kaufleuten machen
- Abbau der Inländerdiskriminierung

### Steuer auf Agrardiesel Vergleich mit Hauptwettbewerbern in der EU



## Fazit für die Milchbranche

---

- **Kosten- und Risikoreduktion durch vertikale und horizontale Kooperation**
- **Liquiditätsplanung und Vermeidung von Eigenkapitalverlusten**
- **Strukturelle Bereinigung, Innovationsoffensive und strategische Planung in der Milchverarbeitung**
- **Trotz verbreiteter Marktskepsis kein Rückfall in staatliche Markt- und Investitionslenkung**
- **Marktchancen ergreifen, Wettbewerber beobachten und in der Nahrungskette denken**

